

Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung geändert

Ernährungsmedizin und Klinische Akut- und Notfallmedizin

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) hat in der Sitzung am 9. Mai 2020 gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 zweiter Halbsatz der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der Fassung der Beschlüsse vom 13. Oktober 2019, folgende Änderungen der Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildungsordnung vom 9. Juli 2004 (Bayerisches Ärzteblatt SPEZIAL 2/2004), zuletzt geändert am 24. November 2018 (Bayerisches Ärzteblatt 3/2019), beschlossen:

1. In Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen) wird nach Nummer 7. (Diabetologie) folgende Nummer 8. eingefügt:

„8. Ernährungsmedizin

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- Wesentliche Gesetze und Verordnungen, z. B. Lebensmittelrecht, Diätverordnung
- Grundlagen der Lebensmittelkunde
- Lebensmittelsicherheit und Verbraucherschutz
- Bestimmende Größen des Energiestoffwechsels, insbesondere Grundumsatz, Aktivitätsumsatz, diätinduzierte Thermogenese
- Physiologie, Pathophysiologie und Biochemie der Ernährung, insbesondere des Kohlenhydrat-, Eiweiß- und Lipidstoffwechsels sowie der Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente
- Ballaststoffe, Prä- und Probiotika sowie deren Indikation und empfohlene Zufuhr
- Indikation und Kontraindikation von Nahrungsergänzungsmitteln
- Nutzen und Risiko von häufigen und alternativen Kostformen
- Prinzipien der Verordnung und Rezeptur von Heil- und Hilfsmitteln in der Ernährungsmedizin

- Pathophysiologie und Pathobiochemie der Fehl- und Mangelernährung, insbesondere Sarkopenie, Adipositas und metabolisches Syndrom
- Diagnostische Methoden der gestörten Nahrungsaufnahme
- Diagnostische Methoden bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Möglichkeiten und Grenzen der ernährungsmedizinischen Prävention
- Ernährungsverhalten und Ernährungszustand der Bevölkerung in Deutschland
- Prinzip der gesundheitsfördernden Ernährung im Rahmen eines Gesamtkonzepts
- Kritische Nährstoffe
- Ernährung in Risikogruppen
- Soziokulturelle Aspekte der Ernährung einschließlich der Adaptation der Ernährungsempfehlungen
- Gesundheitspolitische Präventionsmaßnahmen
- Didaktik des Beratungsgesprächs
- Prinzipien der oralen Ernährung, insbesondere Vollkost, Diäten, Supplemente und Trinknahrung
- Kostformen in Institutionen des Gesundheitswesens
- Prinzipien, Produkte und Zugangswege der enteralen und parenteralen Ernährung
- Ernährung des kritisch Kranken in der Intensivmedizin
- Ernährungsmedizinische Aspekte und Komplikationen vor und nach Adipositas- und metabolischer Chirurgie

Definierte Untersuchungs- und Behandlungsvorfahren:

- Bestimmung des Energiebedarfs
- Bestimmung des Bedarfs an Makro- und Mikronährstoffen
- Ernährungsmedizinische Erst- und Folgeanamnese und Erfassung des Ernährungsverhaltens einschließlich Auswertung von Ernährungsprotokollen
- Erfassung des ernährungsbedingten Risikos mittels validierter Screening-Instrumente
- Erfassung des Ernährungszustandes mittels validierter Assessment-Instrumente

- Durchführung und Befundinterpretation von Methoden der Anthropometrie, z. B. Hautfaltendicke, Oberarmumfang, Body-Mass-Index sowie Messung der Körperzusammensetzung
- Indikationsstellung und Befundinterpretation ernährungsmedizinisch relevanter Labordiagnostik
- Planung und Festlegung eines individuellen Präventionsprogramms
- 25 Ernährungsberatungen, davon – strukturierte Schulung einer Einzelperson – Beratungsgespräch in Gruppen
- 25 Indikationsstellung, Verordnung, Durchführung, Überwachung von oralen Ernährungsformen
- 25 Indikationsstellung, Verordnung, Durchführung, Überwachung von enteraler Ernährung
- 15 Indikationsstellung, Verordnung, Durchführung, Überwachung von parenteraler Ernährung
- Ernährungstherapie der Unter- und Mangelernährung, insbesondere Sarkopenie
- Ernährungstherapie der Adipositas und des metabolischen Syndroms einschließlich Vor- und Nachsorge bei Adipositas- und metabolischer Chirurgie
- Sektorenübergreifendes Überleitungsmanagement in der Ernährungsmedizin, insbesondere Entlassmanagement
- Ernährungs- und Infusionstherapie in der Palliativmedizin und am Lebensende“

2. In Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen) wird nach Nummer 19. (Kinder-Rheumatologie) folgende Nummer 20. eingefügt:

„20. Klinische Akut- und Notfallmedizin

Weiterbildungsinhalt:

Erwerb von Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in

- Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung
- Aspekte der Organisation, Ausstattung und Personalplanung von Zentralen Notfallaufnahmen

- Ersteinschätzungssysteme, Triagierung und Scores
 - Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, KV-Dienst, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken
 - Sektorenübergreifende Behandlung
 - Grundlagen der Verletzungsartenverfahren
 - Massenanfall von Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin
 - Management infektiöser und isolationspflichtiger Notfallpatienten
 - Erkennung und Erstbehandlung bei psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung
 - Differentialdiagnostik und Therapieoptionen organbezogener Notfälle
 - Kardiovaskuläre Notfälle
 - Hämatologische und onkologische Notfälle
 - Immunologische Notfälle
 - Infektionskrankheiten und Sepsis
 - Endokrine und metabolische Notfälle
 - Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen
 - Gastrointestinale und hepatologische Notfälle
 - Respiratorische Notfälle
 - Nephrologische und urologische Notfälle
 - Dermatologische Notfälle
 - Notfälle im Hals-, Nasen-, Ohren-, Mund- und Nackenbereich
 - Gynäkologische Notfälle
 - Muskuloskelettale Notfälle
 - Neurologische Notfälle
 - Neurochirurgische Notfälle
 - Ophthalmologische Notfälle
 - Psychiatrische Notfälle und Verhaltensstörungen
 - Trauma (stumpf/penetrierend)
 - Akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom
 - Besonderheiten der Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter
 - Besonderheiten der Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen
 - Pharmakotherapie in der Schwangerschaft
 - Besonderheiten von Symptomen und Erkrankungen bei geriatrischen Patienten
- Definierte Untersuchungs- und Behandlungsverfahren:**
- Notfallmäßige Sicherung der Atemwege einschließlich endotrachealer Intubation sowie Algorithmus bei schwieriger Intubation
 - Atmungs- und Beatungsmanagement
 - Pleurapunktion und Thoraxdrainage
 - Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement, auch als Reanimationstraining
 - Herz-Kreislauf-Unterstützung und Durchführung von kardialen Maßnahmen einschließlich Anlage von Gefäßzugängen, Schrittmachertherapie, Perikardpunktion
 - Sedierung und Analgesie einschließlich Lokal-, Oberflächen- und Regionalanästhesie
 - Akutschmerztherapie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen
 - Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhigstellung, Reposition, Wundversorgung, Verbands- und Gipstechniken
 - Polytraumamanagement
 - Akutversorgung des Schlaganfalls
 - Durchführung und Befunderstellung von Notfalldiagnostik, insbesondere
 - EKG
 - Notfallsonographie von Abdomen, Thorax, Herz, Gefäßen und Bewegungsapparat
 - Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall
 - Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen- und CT-Untersuchungen im Notfall
 - Maßnahmen bei akuten Intoxikationen
 - Maßnahmen bei Ertrinkungsunfall
 - Maßnahmen im HNO-Bereich, z. B. Rhinoskopie, Nasentamponade, Otoskopie, Trachealkanülenwechsel
 - Maßnahmen am Gastrointestinaltrakt, z. B. Legen von Magensonden, Magenspülung, Aszitespunktion
 - Maßnahmen am Urogenitaltrakt, z. B. Anlage transurethraler und suprapubischer Blasenkatheter
 - Maßnahmen im Bereich des Muskel- und Skelettsystems, z. B. Abszessspaltung, Gelenkpunktion
 - Maßnahmen bei neurologischen Symptomen/Diagnosen, z. B. Liquorpunktion
 - Maßnahmen am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung
 - Maßnahmen im Bereich Geburtshilfe und Gynäkologie, z. B. notfallmäßige Entbindung (kann durch Simulationen ersetzt werden)
 - Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, insbesondere Extrateringravidität, Eklampsie, Verletzungen, Blutungen
 - Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Verbrennungen, Verbrühungen, Intoxikationen, Fieber/Sepsis, schreiendes Baby
 - Erstversorgung von Neugeborenen, z. B. Wärmeerhalt, Reanimation (kann durch Simulationen ersetzt werden)
 - Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung
 - Koordination und Begleitung des Transports von Schwerstkranken"

3. Das Inhaltsverzeichnis der Richtlinien sowie das Verzeichnis der Zusatz-Weiterbildungen in Abschnitt C werden entsprechend der vorstehenden Ziffern angepasst.

Diese Änderungen der Richtlinie über den Inhalt der Weiterbildungsordnung traten am 9. Mai 2020 in Kraft.

Ausgefertigt, München den 12. Mai 2020
Dr. med. Gerald Quitterer, Präsident